

Ein pädagogisches Monumental-Werk

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 25

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-538722>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein pädagogisches Monumental-Werk.

Vor Jahren schon hat die berühmte Verlags-
Freiburg i. B. sich an die Herausgabe

Verlags-
handlung Herder in
einer „Bibliothek der
kathol. Pädagogik“ im
großen Stile gemacht. Das
zeitgemäße Werk sollte auf
breiter Basis angelegt und
nur von anerkannten Fach-
männern ediert werden.
Es war auf 24 Bände
berechnet, fußte auf einem
zum vorneherein genau for-
mulierten Plane und sollte
bandweise käuflich werden.
Als verantwortlicher Her-
ausgeber erkor die unter-
nehmungslustige Buchhand-
lung unseren Mitredaktor
Hochw. Herrn Seminar-
direktor Frz. X. Kunz in
Säckingen, eine Ehre für die
katholische Schweiz und
ganz besonders für das
Lehrerseminar des Kantons
Luzern; denn die Hochw.



Seminar-
direktor Frz. Xaver Kunz.

Herrn Kunz zugemutete Aufgabe war groß, schwierig und verant-
wortungsvoll. Der Hochw. Herr zauderte aber nicht lange, übernahm die ihm
gewordene Aufgabe entschlossen und arbeitsfreudig und sammelte einen
Stab katholischer Pädagogen, mit deren Mithilfe er die hohe Aufgabe
im Interesse der kathol. Pädagogik gründlich zu lösen hoffte. Und er
täuschte sich nicht. Denn er fand in Dr. L. Kellner, Weihbischof
Dr. Justus Knecht und Pfr. Dr. G. Kolfus einen engeren Kreis von
Mitwirkenden, denen es weder am Rufe noch am Verständnis fehlte.
Zu diesen gesellte sich bald ein weiterer Kreis von Männern geistlichen
und weltlichen Standes, denen zwar vielfach der Ruf noch nicht so allgemein
vorausgegangen, die aber gar bald durch die Tat bewiesen, daß sie bei
der allgemeinen Revue unter den kathol. pädagog. Schriftstellern mit
Fug und Recht zu dem Generalstabe gehören. Es sind dies u. a. die

Herren Kanonikus R. A. Kopp, P. Galliker, P. Gabriel Meier, O. S. B., J. Esch, Redaktor Johann Panholzer, B. Glöckl, P. August Rösler, C. S. S. R., Dr. D. Reichling, Dr. Fr. Kahser, die Jesuitenpatres Dühr, J. Stier, R. Schwickerath Fr. Zorell, H. Scheid, G. Fell, dann Dr. Jos. Ant. Keller, Dr. J. Baier, M. Siebengartner, Kustos Michael Kaufmann und Rektor H. M. Keiser. Daß unter den Herren dieses

weiteren Kreises so viele Schweizer sind, freut uns begreiflicherweise doppelt. Es liegt uns in dieser Tatsache ein Beweis, daß die kathol. Schweiz auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Pädagogik denn doch nicht inferior ist, wenn diese und andere Herren mit ihrem pädag. Können und Wissen auch nicht offiziell Staat machen. Von all' diesen Herren liegen nun bereits fünfzehn Bände vor, die in der Presse durchwegs beste Aufnahme gefunden haben. Es ist somit in verhältnismäßig kurzer Zeit viel und gut gearbeitet worden. Und der Beweis ist erbracht, daß die Gegenwart, wenn sie unterrichtlich und erzieherisch wahre Goldkörner suchen will, in der kathol. Vergangenheit suchen und nachgraben muß. Nehme man

beispielsweise nur einmal B. A. Achille's „Theoretische und praktische Methodik“ zur Hand und gebe sich die Mühe, selbige zu studieren. Auch der in die Moderne pädagogischer Richtung Berrannteste wird gestehen müssen, daß das Werk durch die wissenschaftliche Grundlegung und den scharf gegliederten Aufbau sich auszeichnet, und daß es eine pädagogische Leistung bester Güte ist, in der der modernste Pädagoge un schwer die Einwirkung der sogen. Formalstufen erkennen muß. Ähnlich steht es mit anderen Arbeiten, die wir aus leicht begreiflichen Gründen nicht eingehender behandeln können. Aber daran erinnern müssen wir — es ist unsere Pflicht —, daß wir auf katholischer Seite ein wirklich



Weihbischof Dr. Justus Knecht.

pädagogisches Monumental-Werk besitzen, das leider immer noch zu wenig bekannt ist und sich in unseren öffentlichen Bibliotheken zu selten vorfindet. Aus diesem Grunde wird man es uns nicht verargen, wenn wir auf zwei Punkte der „Bibliothek“ wieder einmal zurückkommen. Erstlich bringen wir ein Verzeichnis der bereits erschienenen fünfzehn Bände, auf daß der Leser den Inhalt derselben übersichtlich erkennt. Sodann kommen wir auf das Vorwort zurück, das uns in gründlicher Weise über Zweck und Bedeutung des Unternehmens ins Klare setzt. Bis jetzt sind erschienen:

a) Aus der Zeit des Mittelalters: (II., III., VII. und XV. Band).

1. Columban, Brief an einen Schüler. 2. Flaccus Alkuin, Gespräch des königlichen Jünglings Pippin mit dem gelehrten Albinus, dessen Schriften über die Seele und über die Beicht und dessen Brief an Egfried, den König der Mercier. 3. Dodanas, Handbüchlein für ihren Sohn Wilhelm. 4. Laienspiegel, von Jonas, Bischof von Orleans. 5. Grabanus Maurus, die sieben freien Künste und von der christlichen Zucht. 6. Notker, der Stammler: 1. und 2. Brief an seine Schüler. — An Salomo über die Schriftausleger. — Von den Lebensbeschreibungen der Heiligen. 7. Wilhelm Peraldus: über den Unterricht und die Erziehung der Kinder. 8. Agidius Romanus de Colonna: von der Sorge der Eltern für die Erziehung ihrer Kinder. 9. Johannes Gerson: von der Führung der Kleinen zu Christus. — Aufruf an die Obrigkeit gegen die unzüchtigen Bilder und Schändlichkeiten, durch welche die Jugend verdorben wird. — Verordnung für die Lehrer und Schüler an der Kathedralschule zu Paris. — Von den Pflichten des Lehrers gegen die Schüler. — Von der Reinlichkeit des Herzens u. m. a. 10. Dionysius Carthusianus: über das Leben, die Sitten und die Ausbildung der Studierenden. — Von den Pflichten der Eltern gegen die Kinder. — Von den Pflichten der Kinder gegen die Eltern. — Von den Eigenschaften junger Leute u. m. a. 11. Johannes Dominici (Kardinal): Unterweisung über die Erziehung der Kinder an Bartholomäa Alberti. — Die pädagog. Leistungen Italiens im 15. Jahrhundert. 12. Kempf Nikolaus (Karthäuser): über das rechte Ziel und die rechte Ordnung des Unterrichtes. 13. Maphes Begius: Erziehungslehre. 13. Aneas Silvius: Traktat über die Erziehung der Kinder, gerichtet an Ladislaus, König von Ungarn und Böhmen.

b) Aus dem 16. und 17. Jahrhundert (I. und VIII. Band).

1. Desiderus Erasmus: über die Notwendigkeit einer frühzeitigen wissenschaftlichen Unterweisung der Knaben. — Ueber die

Methode des Studiums. 2. Johannes Ludovikus Vives: über den Unterricht in den Wissenschaften. — Über den Lebenswandel und die sittlichen Grundsätze des Gelehrten. — Die Erziehung der Christin, gewidmet der Königin Katharina von England. — Lehrplan für Mädchen. — Lehrplan für den Sohn Wilhelms von Montjoie. 3. Jakob Sadolet (Kardinal): über die richtige Erziehung der Kinder. 4. Silvio Antoniana (Kardinal): Die christliche Erziehung, dargestellt im Auftrage des hl. Karl Borromäus.

c) Aus dem 18. Jahrhundert (IV. und V. Band).

1. Felbiger S. Jg.: Methodenbuch. 2. Franz von Fürstenberg: Die Schulordnung des Hochstiftes Münster von 1776. — Gedanken, wie man Schülern das Gefühl des Wahren von Anfang an beibringe. — Gedanken, wie den moralischen und religiösen Irrtümern junger Leute vorgebeugt und entgegen gearbeitet werden könne. — Über die Universität. — Verordnung für die Volksschulen von 1801. — Aufsatz über den Volksunterricht u. v. a.

d) Aus dem 19. Jahrhundert (VI., XII. und XIII. Band).

1. Bierthaler Frz. M.: Elemente der Methodik und Pädagogik. — Entwurf einer Schulerziehungskunde. 2. Sailer Joh. M.: Über Erziehung für Erzieher. — Friedrich Christians Vermächtnis an seine 16 Söhne. — Geist der akademischen Gesetze. — Warnungen an Jünglinge, die in die Schule des Lebens hinaustreten u. a. n. 3. Bruder Achille van Achter: Theoretische und praktische Methodik. 4. Schriften und Einrichtungen zur Bildung der Geistlichen.

e) Pädagogik der Jesuiten (IX., X. und XI. Band).

Die Studienordnung der Gesellschaft Jesu. — Erläuterungsschriften zur Studienordnung. — Ausgewählte pädagogische Schriften.

Im Jahre 1888 hat das großartige Unternehmen begonnen, und heute liegt es schon in dieser Ausdehnung vor. Gewiß ein zielbewußtes Schaffen, dem unsere Anerkennung in vollster Weise gehört. Keine Lehrerbibliothek ohne unsere „Bibliothek der katholischen Pädagogik“, das sei des katholischen Lehrers Parole.

(Fortsetzung folgt.)

